

LRH / Initiativprüfung / Fachhochschule OÖ – strategische Ausrichtung

FH OÖ ist stark wirksamer Bildungsanbieter, der weitgehend von der öffentlichen Hand finanziert wird

Stetiges Wachstum kennzeichnet die Entwicklung der Fachhochschule Oberösterreich (FH OÖ). Im Studienjahr 2018/19 wurden an vier Standorten – Hagenberg, Linz, Steyr und Wels – 5.735 aktiv Studierende in 67 Studiengängen unterrichtet. Das Land OÖ ist über die OÖ Landesholding GmbH mit 98 Prozent an der FH OÖ beteiligt, die Standortgemeinden halten in Summe zwei Prozent. Das Finanzierungsvolumen für den laufenden Betrieb und Investitionen der FH OÖ-Unternehmensgruppe stieg wachstumsbedingt von 75 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 94 Mio. Euro im Jahr 2018.

Die strategischen Überlegungen für die Schwerpunktsetzungen im Studienangebot sind plausibel, es gilt aber die finanziellen Auswirkungen zu bedenken. Die Anzahl der Studierenden steigt an, während die Bewerberzahlen rückläufig sind. Neue Studiengänge sollten erst starten, wenn die Bundesfinanzierung zugesagt ist. Unbestritten ist, dass die FH OÖ ein stark wirksamer Bildungsanbieter ist; die berufsfeldorientierte Gestaltung der Studiengänge hat eine positive Wirkung, die Zahl der arbeitslosen FH OÖ-Absolventen ist sehr niedrig.

Die internen Kostenkennzahlen sind nur eingeschränkt aussagekräftig und sollten überarbeitet werden. Kritisch sieht der LRH auch, dass die Rückzahlung von Immobilienkrediten für Neubauten erst ab 2034 geplant ist.

Die FH OÖ-Unternehmensgruppe finanziert sich im Wesentlichen durch die Studienplatzfinanzierung des Bundes, eine Basisfinanzierung des Landes für den Studienbetrieb und die Forschung, Lehrgangsbeiträge des Landes, Finanzierungsbeiträge der Standortgemeinden, kompetitiv eingeworbene Forschungsmittel von EU, Bund und Land, Mittel von Unternehmen für die Forschung sowie seit dem Sommersemester 2018 durch Studienbeiträge der Studierenden.

„Der öffentliche Finanzierungsanteil lag in den Jahren 2014 bis 2018 bei durchschnittlich etwa 90 Prozent“, erörtert LRH-Direktor Dr. Friedrich Pammer. Die für die Forschung eingeworbenen Drittmittel von Unternehmen betragen 2018 5,8 Mio. Euro.

Da es in der FH OÖ-Unternehmensgruppe – aufgrund der gewählten Gesellschaftsstruktur und der dahinter liegenden Überlegungen – keine kostenorientierte Leistungsverrechnung gibt, ist die Aussagekraft der internen Kennzahlen der einzelnen Gesellschaften eingeschränkt. „Das betrifft insbesondere Unschärfen bei der Zuordnung der Personalkosten der Lehrenden auf den Studienbetrieb bzw. die Forschung; um auch zu wissen, wieviel die Bundesbeiträge tatsächlich abdecken, sollten die internen Kennzahlen überarbeitet werden“, sagt der LRH-Direktor.

Kritisch sieht der LRH zudem, dass die Rückzahlung von Immobilienkrediten für Neubauten erst ab 2034 geplant ist. Für die Neubauten in Wels und Steyr, welche 2019/20 bezugsfertig sein werden, genehmigte der Oö. Landtag eine Landeshaftung für eine Fremdfinanzierung von maximal 39 Mio. Euro. Die Tilgungen für diesen Kredit sollen erst in den Jahren 2034 bis 2047 erfolgen. „Die Gebäude werden bereits ab dem kommenden Studienjahr genutzt; der LRH hat in anderen Prüfungen bereits mehrfach empfohlen, dass jedenfalls ab dem Nutzungsbeginn mit der Rückzahlung begonnen werden sollte“, sagt Pammer.

Finanzielle Auswirkungen bei strategischen Überlegungen bedenken

Der Zeithorizont der gültigen Strategie der FH OÖ geht bis 2020 und sieht den Ausbau in den Schwerpunktbereichen Technik, Informationstechnologie und Management vor; hier sieht der LRH eine strategiekonforme Entwicklung. Auch die Forschung nimmt einen hohen Stellenwert ein.

Die neue Strategie bis 2030 setzt auf technisch-wirtschaftliche Schwerpunkte, die regionale Verankerung in Verbindung mit der nationalen und globalen Vernetzung sowie die Konsolidierung des Studienangebotes. Auch sollen die vier Standorte weiterentwickelt werden. „In diesem Zusammenhang regen wir an, die finanziellen Auswirkungen für das Land OÖ bei der jeweiligen Konkretisierung von Umsetzungsmaßnahmen im Auge zu behalten“, sagt der LRH-Direktor.

Es zeigt sich, dass die Bewerberzahlen seit dem Studienjahr 2016/17 (5.467 Bewerbungen) rückläufig (2018/19: 5030 Bewerbungen) sind. Die FH OÖ versucht diesem Trend gegenzusteuern und bietet z.B. verstärkt berufsbegleitende bzw. berufsermöglichende Studiengänge an. Es sollten auch mehr „Regelstudierende“ aus dem Ausland gewonnen werden.

Im Studienjahr 2018/19 startete der Bachelor-Studiengang Agrartechnologie und -management ohne Zusage des Bundes zur Studienplatz-Finanzierung. „Aus unserer Sicht ist es wichtig, die Bundesfinanzierung ehestmöglich sicherzustellen und neue Studiengänge erst zu starten, wenn die Bundesfinanzierung zugesagt ist“, erklärt Pammer.

Da für die FH OÖ der Arbeitsmarkt und die Rückmeldungen aus der Wirtschaft wesentliche Qualitätsaspekte sind, legt sie auf die berufsfeldorientierte Gestaltung der Studiengänge großen Wert. Das hat positive Wirkungen; die Arbeitslosenzahlen ihrer Absolventen sind sehr niedrig.

Rückfragen-Kontakt: Dr. Friederike Riekhof (+43 732) 7720-140 91 oder mobil 0664 / 6007214091

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>